

# Schwabmünchen



**Bahn**  
Pendler melden sich  
weiter zu Wort Seite 2

**Männerballett**  
Sambamusik  
und Bierpausen Seite 4

**Online-Abstimmung**  
Wie soll das Freibad heißen?  
➔ Bei uns im Internet

**Handball**  
Starker Punkt gegen  
Unterhaching Seite 9



MONTAG, 6. FEBRUAR 2012 NR. 30

www.schwabmuenchner-allgemeine.de

1

## Länger im Beruf

**Ruhestand** Nur etwa jeder Dritte im Landkreis arbeitet, bis er 65 ist. Ein Auslaufmodell in einer älter werdenden Gesellschaft

VON DANIELA DEEG

**Landkreis Augsburg** Im Beruf bis 65 oder gar bis 67 – für viele nicht zu machen. Bislang arbeitet nur jeder Dritte im Landkreis Augsburg bis zum regulären Rentenalter.

Denn viele haben keine Wahl, weiß Hans Wolfgang Sieger, Vorsitzender des Ortsverbandes Graben-Lagerlechfeld des Sozialverbandes VdK. „Wer körperlich arbeiten muss, kann das meist nicht bis 65.“

Als Vorsitzender des VdK-Ortsverbandes kommen immer wieder ältere Arbeitnehmer auf ihn zu. „Die Problematik hat zugenommen“, sagt Sieger. Allein im vergangenen halben Jahr waren es zehn Mitglie-

**„Wir versuchen mit Studien und Statistiken die Vorurteile gegenüber älteren Mitarbeitern zu widerlegen.“**

Genial-Berater Stephan Wopinski

der, die Angst haben, ihren Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausführen zu können.

Die für dieses Jahr geplante Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 hält Sieger „für eine Riesensauerei“. Das verschärft das Problem noch weiter. Horst Schulze, Vorsitzender des Ortsverbandes der VdK in Königsbrunn, weiß ebenfalls um die Sorgen älterer Arbeitnehmer. „Diese Jobs sind nicht da. Wenn einer 50 ist und die Firma bankrottgeht, steht er auf der Straße“, sagt Schulze. Trotzdem: „Arbeitnehmer gehen durchschnittlich immer später in Rente“, berichtet Herta Fuderer, Pressesprecherin der DRV Schwaben. Der Grund dafür sei unter anderem der Rentenabschlag.

Die DRV appelliert deshalb an die Firmen. Man müsse mit älteren Menschen flexibler umgehen und beispielsweise die Beschäftigungsmöglichkeiten umgestalten.

Es gebe viele Möglichkeiten, die Erfahrung der älteren Mitarbeiter zu

nutzen und sie altersgerecht einzusetzen.

Mit dem Projekt „Genial – Generationenmanagement im Arbeitsleben“ wendet sich der DRV Schwaben an die Arbeitgeber in der Region.

Ziel ist es, die Unternehmen auf die alternde Gesellschaft aufmerksam zu machen und Informationen und Beratung zur Verfügung zu stellen, wie sie damit umgehen können. Zum Beispiel zeigt Genial-Berater Stephan Wopinski, den Arbeitgebern Möglichkeiten auf, wie sie die Arbeitsfähigkeit ihrer Mitarbeiter länger erhalten können. Oder er berät, welche Leistungen es gibt, wenn Arbeitnehmer aus gesundheitlichen Gründen ihrer bisherigen Beschäftigung nicht mehr nachgehen können und innerbetrieblich versetzt werden sollen.

Dabei leistet Wopinski auch immer wieder Überzeugungsarbeit. „Wir versuchen mit Studien und Statistiken die Vorurteile gegenüber älteren Mitarbeitern zu widerlegen“, berichtet er.

**Nachfrage bislang mäßig**

Trotzdem: Die Nachfrage für das Projekt war bislang eher mäßig. Von 304 angesprochenen Unternehmen nahmen nur 13 eine Beratung in Anspruch. Eine Firma ist Nextrusion aus Bobingen. Der Chemiefaserhersteller mit 220 Mitarbeitern war von der DRV Schwaben angeschrieben worden.

Personalleiter Hans-Peter Dangel findet die Beratung nützlich: „Auch wenn wir keinen betrieblichen Handlungsbedarf hatten, wollten wir uns auf den aktuellen Stand bringen lassen.“ Etwa 15 Beschäftigte bei Nextrusion sind über 55 Jahre alt.

„Wir schätzen unsere älteren Mitarbeiter.“ Betriebliche Umsetzungen gebe es in dem Unternehmen häufig. Nicht zuletzt der Schichtbetrieb mache es erforderlich, so Dangel.

**Es gibt Berufszweige, in denen es schwer vorstellbar ist, mit mehr als 65 Jahren noch zu arbeiten. Dazu zählt beispielsweise der Straßenbau.**

Archivfoto: Silvio Wyszengrad



### Rente mit 67

Ab 2012 wird das Renteneintrittsalter von 65 auf 67 angehoben.

- **Ein-Monatsschritte** Für alle, die von 1947 bis 1958 geboren wurden, erhöht sich die Rente pro späteres Geburtsjahr um einen Monat. Wer 1947 zur Welt kam, kann mit 65 Jahren und einem Monat in Rente gehen. Ist man 1951 geboren, arbeitet man demnach regulär bis zum 65. Lebensjahr plus weitere fünf Monate.
- **Zwei-Monatsschritte** Für die Jahrgänge 1959 bis 1963 werden pro Jahrgang zwei Monate draufgeschlagen.
- **Regelaltersrente** Alle, die 1964

oder später geboren wurden, gehen regulär erst mit 67 in Rente.

- **Ausnahmen** Ohne Abschlag können weiterhin diejenigen mit 65 aufhöhen zu arbeiten, die schwerbehindert sind, die 35 Versicherungsjahre haben, oder Versicherte, die 45 Jahre Pflichtbeiträge und Berücksichtigungszeiten zurückgelegt haben.
- **Frührente** Wer vor 65 Jahren aussteigen will, muss bestimmte Voraussetzungen erfüllen und meist Abschläge hinnehmen – normalerweise 0,3 Prozent für jeden Monat, um den verkürzt wird.

(DRV Schwaben)



### Zum Träumen schön: Die bunten Seiten des Faschings

Fliegende Beine, lustige Reden und bunte Kostüme: Der Fasching hat die Region fest im Griff. Auf dem Bild oben träumt ein Neufnarria-Mitglied beim Elferratstreffen in Mittelneufnach vom Sieg. Beim bunten Abend in Wehringen versucht sich Lehrer

Franz Schneider gegen Hannah Dehne, Thomas Kastl und Daniel Fencel durchzusetzen und in Königsbrunn beeindruckten die Space-Kids mit ihrem Auftritt die Zuschauer.

» Seiten 3, 5, 7

Fotos: Fischer, Kehlenbach, Angele

### Mann zwischen Bäumen eingeklemmt

Fichte reißt 24-Jährigen in Langerringen um

**Langerringen** Bei Baumfällarbeiten in Langerringen ist am Samstag nachmittag ein junger Mann schwerst verletzt worden. Wie die Polizei mitteilt, wurde der 24-Jährige aus Igling bei Baumfällarbeiten eingeklemmt.

**Beim Ausästen rollte eine bereits gefällte Fichte los**

Als der Mann mit dem Ausästen einer bereits gefällten Fichte beschäftigt war, kam diese aus bisher unbekanntem Grund in seinen Rollen, heißt es im Polizeibericht.

Die etwa drei Tonnen schwere Fichte riss den Mann um. Der in Bewegung geratene Baum prallte gegen einen bereits am Boden liegenden Baum und blieb dort liegen. Der junge Mann wurde zwischen den Bäumen eingeklemmt und sehr schwer verletzt.

Ersthelfer vor Ort hoben unverzüglich mit einem Traktor die Fichte an und begannen mit der Bergung und Erstversorgung des Opfers. Der junge Mann wurde ins Klinikum Augsburg geflogen und notoperiert. Er befindet sich zurzeit in Lebensgefahr.

Zunächst hatten sich Beamte der Polizeiinspektion Schwabmünchen um den Fall gekümmert, mittlerweile hat die Kriminalpolizei Augsburg vor Ort die Ermittlungen aufgenommen. (SZ)

### Kleinaitingen plant Aktivpark für die Jugend

Gemeinderat Nachwuchs liefert Ideen, die jetzt ausgewertet werden. Fläche beim Sportplatz

**Kleinaitingen** Wenn Jugendliche nach ihren Wünschen für Freizeitmöglichkeiten in der Gemeinde gefragt werden, stehen Skaterplatz, Grillplatz und Beachvolleyballplatz ganz oben auf der Hitliste. So auch in Kleinaitingen.

Im Gemeinderat wird deshalb schon länger überlegt, beim Sportplatz einen „Aktivpark“ zu errichten. „Die Maßnahme könnte eventuell im Rahmen der Projekte des Begegnungslandes Lech-Wertach durchgeführt und auch zu etwa 50 Prozent bezuschusst werden“, sagt Bürgermeister Franz Schäfer.

Um konkret planen zu können, hat die Gemeinde vergangene Woche die Jugend zu einem Workshop eingeladen. Das Interesse war groß.

Insgesamt rund 60 Personen nahmen daran teil, neben den Jugendlichen auch der Gemeinderat und Benjamin Früchtl, Manager des Begegnungslandes Lech-Wertach.

An Ideen für die Gestaltung des Aktivparks mangelt es den Kleinaitinger Jugendlichen nicht. „Wir hatten mehr als 30 Wunschkonzepte, da war querbeet alles dabei“, sagt Schäfer. Die Anregungen sollen ausgewertet und in der nächsten Gemeinderatssitzung diskutiert werden. Um dem Vorhaben erste Konturen zu geben, soll dann auch abgewogen werden, was alles möglich wäre und welcher Kostenrahmen infrage kommen könnte. „Bisher liegen noch keine Kostenschätzungen vor“, so Schäfer. (wifu)



In der näheren Umgebung des Kleinaitinger Sportplatzes soll ein Aktivpark für die Jugend entstehen. Foto: Ivanka Williams-Fuhr

### Kommentar

VON MELANIE HOFMANN  
Hilfsdienste unter Kollegen

➔ redaktion@schwabmuenchner-allgemeine.de

### Böse Bestellungen

Es gibt Sätze, die sollte man nicht allzu laut sagen, wenn viele Menschen in der Nähe sind. „Ich geh' mal kurz zum Bäcker. Soll ich jemandem etwas mitbringen?“ ist einer davon. Denn schon kommen die Anwesenden mit ihren Wünschen an. Der eine will noch was Süßes, der andere etwas Belegtes, die Dritte benötigt noch Brot und so weiter.

Aber nun gut, man ist ja so freundlich. Einen Zettel braucht man übrigens nicht. Die paar Bestellungen wird man sich ja wohl noch merken können! Doch dann, kaum auf dem Weg gemacht, wirbeln die Bestellungen im Kopf schon durcheinander. Was war das noch gleich? Marzipankrapfen und ein Vanillehörnchen? Schwarzwälder-Kirschkuchen und Vollkornbrot? Wurst-Ecken und Nuss-Semmeln? Laugenhupf und Gugelbrot?

Irgendwas muss da falsch gelaufen sein.

Man bleibt stehen, um noch ein Mal ganz in Ruhe nachzudenken. Und bevor man ganz an sich verzweifelt, folgt die große Erleichterung: Wenigstens steht man vor dem richtigen Laden und nicht vor der Metzgerei!

### Region Augsburg

#### Messe wird Treffpunkt für die Landwirtschaft

130 Aussteller präsentieren sich von Dienstag bis Donnerstag bei der zweiten Regio Agrar in der Schwabenhalle auf dem Augsburg-Messegelände.

» Augsburg-Teil Seite 31

### Sie lesen heute

OBERMEITINGEN

#### Das Rezept für eine gelungene Ballnacht

Wie das Rezept für eine gelungene Ballnacht lautet, weiß der Gesangsverein Fröhlichkeit in Obermeitingen. Offensichtlich, denn beim Schwarz-Weiß-Ball am Samstag eroberten die Gäste direkt nach dem Eröffnungswalzer die Tanzfläche. »Seite 2

BOBINGEN

#### 28 behaarte Beine bewegen sich zu Sambamusik

Wenn sich 28 behaarte Beine zu Sambamusik bewegen, dann probt das Kolping Männerballett in Bobingen für seine Auftritte während der Faschingszeit. Ein Besuch bei einer lustigen Truppe, die sich die Proben mit regelmäßigen Bierpausen versüßt. »Seite 4

### Morgen in Ihrer Zeitung

#### Ein Hauptberuf und viele Ehrenämter

„Sich für andere einzusetzen ist ein Stück Berufung“, sagt Jürgen Weber. Er hat einen Hauptberuf und viele Ehrenämter. Weber ist Dirigent, Präsidiumsmitglied des Allgäu-Schwäbischen Musikbunds (ASM), Vorsitzender des ASM-Bezirks 13, Vertrauenslehrer und vieles mehr.

# Fasching!



Bunt gemischt feierten die Faschingsgesellschaften ein tolles Fest. Absolut durchtrainiert sind die Elferräte der Neufnarria, wie auf dem rechten Bild deutlich zu erkennen ist.

Fotos: Marcus Angele



Titel erfolgreich verteidigt: Die Pfaffelonia gewinnt zum 2. Mal den Elferrats-Contest der Neufnarria.

## Der Höhenflug der Pfaffelonia

Fasching Pfaffenhausen verteidigt den Titel beim zweiten Elferratsstreffen. Gastgeber punkten mit Fitnessprogramm

VON MARCUS ANGELE

**Mittelneufnach** Die Stimmung ist von Anfang an bombastisch. Auch der zweite Neufnarria-Elferrats-Dance-Contest, so heißt das Elferratsstreffen offiziell, war wieder ein Höhepunkt in der Staudenmetropole und die Pfaffelonia setzte mit ihrer erfolgreichen Titelverteidigung dem Ganzen die Krone auf.

Die Prinzenjungen hatten an diesem Abend Pause und so trieben sie „ihre“ Männer mit Plakaten, Pfeifen, Sirenen und Schlachtgesängen zu Höchstleistungen an – wohl auch, um bei der Jury den ein oder anderen Punkt herauszuschinden. Diese hatte wohl den schwersten Job: Sie musste die tänzerische Leistung der acht Gruppen in den Kategorien Ästhetik, Choreografie, Kostüme, Thema und Fun-Faktor bewerten. Keine leichte Aufgabe für die acht Gardemajorinnen und den zweiten Bürgermeister Gottfried Wenger. Etwas leichter hatte es das Prinzenpaar Anja I. und Andy IV., die bei ihrer einzigen Amtshandlung die Startplätze auslösten.

Das schwere Startlos erhielt der Patenverein der Neufnarria aus Haselbach. Als harte Cops und schwere Jungs präsentierte die Haselonia die „Dunkle Seite aus Hollywood“ und legte die Messlatte bereits zur Öff-

nung hoch, was die Jury am Ende mit dem zweiten Platz belohnte.

Die Budelonia aus Stock präsentierte eine Singlebörse mit zwei hoffnungslosen Fällen, die trotz Baywatch-Nixen, Hüttenmadln und Gymnastikbräuten am Schluss keinen großen Stich machten. Die Gastgeber aus Mittelneufnach versuchten mit einem mehr oder weniger erfolgreichen Fitnessprogramm inklusive knackigem Trainer beim Publikum zu punkten. Für beide reichte es am Schluss nur zu Platz vier.

**Sonderpreis für die Narrwangia aus Dirlewang**

Ganz knapp am Treppchen vorbei und damit ebenfalls auf Platz 4 landete die Mattsiesonia. Wer hier glaubte, er habe vielleicht schon zu tief ins Glas geschaut, sah sich getäuscht. Mit einem vierfachen Wolfgang „Wolle“ Petry, die wirklich eineiige Vierlinge sein könnten, heizten sie dem Publikum mit den beliebten Hits des Schlagerkönigs ein. In der Autowerkstatt der Breitenbrunner Elferräte kletterte die Jury-Hebebühne ebenfalls nur auf Rang vier, obwohl die heißen „Blaumänner“ von ihrer Prinzessin unterstützt wurden.

Mit Peter Pan, Tinker Bell und Captain Hook sowie einer Horde Pi-

raten verzauberte der letztjährige Vize-Meister aus Markt Wald das Gemeindezentrum und nahm die Gäste mit ins Abenteuerland. Sie belegten am Schluss den Bronzerang.

Zum Höhenflug setzte allerdings die Pfaffelonia aus Pfaffenhausen an. Ein cooler und natürlich gut aussehender Pilot sowie zwei hübsche Stewardessen flogen Manager, Ballermannbesucher, Rentner und Fußballfans zu den einzelnen Zielen und am Ende auf einen verdienten ersten Platz.

Einen kurzfristig ausgelobten Sonderpreis erhielt die Narrwangia aus Dirlewang. Mit einem aufwendigen Aufbau und einem toll inszenierten Gefängnisausbruch war die Aufführung sehr gut. Allerdings tanzten nur Frauen. Das befand die Jury als Nachteil für alle anderen, da der Auftritt nicht mit den Herrengruppen verglichen werden könne. Gottfried Wenger löste das Problem mit einem von ihm gespendeten Sonderpreis.

Nach der Siegerehrung durch den Präsident Stefan Schuster wurde bis spät in die Nacht mit der Band Groove President aus Scherstetten gefeiert.

Bei uns im Internet Mehr Bilder vom Elferratsstreffen auf [schwabmuenchner-allgemeine.de](http://schwabmuenchner-allgemeine.de)



Andere Blickwinkel bot die Narrwangia aus Dirlewang mit ihrem Gefängnisausbruch (oben). Die Wolfgang Petrys aus Mattsies.



Prinzenpaar privat: So ungefähr sieht das Prinzenpaar Anja I. und Andy IV. unter seiner Prinzenrobe aus.



Immer noch voll dabei: Die Ex-Elferräte der Neufnarria Odie und Matze (Bild links). Hier fühlt er sich wohl: Juror und zweiter Bürgermeister Gottfried Wenger inmitten zweier Gardemädchen.



Große Fanplakate wie „Danzat Buaba Danzat“ gab es viele zu sehen.